

# Neuer Anzeiger

Amtes Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM

Schriftleitung: Wih. Sauer in Köpelen.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köpelen.  
Geschäftsstelle in Nebra: Franz Kaufmann Weiz, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Köpelen Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile in Reklameteil 20 Pf.  
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtpostkasse Nebra — Sondereinl. Aera.

Nr 124

Sonnabend, den 18. Oktober 1930

43. Jahrgang

## Löbe wiedergewählt.

In der Stichwahl mit 269 Stimmen.

Berlin, 16. Oktober.

Sitzungsaal und Tribünen sind wieder überfüllt. Die Regierungsbänke bleiben wiederum leer. Alterspräsident Herold eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wahl des Reichstagspräsidenten.

Abg. Dittmann (Soz.) schlägt den Abgeordneten Löbe wieder als Präsidenten vor. Abg. Rippe (Chr.-Soz., Volks.) gibt folgende Erklärung ab: Wir Abgeordnete des Christlich-Sozialen Volksdienstes sind mit einem großen Teil des Reichstages der Auffassung, daß das Ergebnis der Wahl vom 14. September eine Beschädigung der Nachkriegsverhältnisse nach rechts bedeutet und daß diese Nachteile bei der Zusammenkunft und dem Kurs der Regierung beachtet werden muß. Wir sind aber der Meinung, daß die Zusammenkunft des Vorstandes und auch des Präsidiums des Reichstages durch die gegenwärtig noch gültige Geschäftsordnung nach den Paragraphen 8 und 9 zu regeln ist. Wir bedauern, daß diese Zusammenkunft des Präsidiums, die nach rechts hin eine Lösung nach der Stärke der Fraktionen getriggert worden ist, zu einer parteipolitischen Machfrage gestempelt werden soll. Unsere rein sachliche Einstellung gebietet uns daher, in dieser mehr geschäftsordnungsähnlichen denn politischen Frage uns an den Wert und Sinn der Geschäftsordnung zu halten. Auch wenn die metanachaulische und politische Einstellung des zur Wahl Vorgeschlagenen von uns abgelehnt wird, folgen wir doch dem Geheiß der Gerechtigkeit und Billigkeit.

Abg. Dauth (DVP.) schlägt für den Präsidentenposten den Abgeordneten Scholz (DVP.) vor. Abg. Zorger (Komm.) schlägt den Abgeordneten Biedt als Kandidaten vor (Beifall bei den Komm.). Abg. Dr. Fied (Nat.-Soz.), von förmlichen Jureßen und Warn der Kommunisten empfangen, erklärt, es wäre eine Verächtlichung des Volkswillens, wenn der Reichstag einen Mann für zu seiner ersten Repräsentanten wählen würde. Die Nationalsozialisten lehnten die Wahl von Biedt wegen ihrer volkes- und staatsfeindlichen Einstellung grundsätzlich ab, insbesondere die Wahl des Kriegsdienstverweigerers Löbe (Stimm. Beifall bei den Nat.-Soz., Gegenübergebungen und Lärm bei den Soz.). Zum Schluß stellt der Redner fest, daß keine Fraktion der Wahl des Frontkämpfers Dr. Scholz zustimmt.

Hierauf beginnt der Namensaufruf der Abgeordneten zur Aufgabe der Stimmzettel. Der Aufruf erfolgt durch den Abgeordneten Göring (Nat.-Soz.).

Es wurden insgesamt abgegeben 556 Stimmen, von denen 2 unglücklich waren. Von diesen Stimmen entfielen 266 auf den Abgeordneten Löbe (Soz.), 179 auf den Abgeordneten Dr. Scholz (DVP.), 68 auf den Abgeordneten Biedt (Komm.) und 41 auf den Abgeordneten Graf-Thurnisen (Dnt.). 2 Stimmzettel waren unbeschrieben. Da keiner der Kandidaten die erforderliche Mehrheit von 278 Stimmen erhalten hatte, mußte Stichwahl zwischen Löbe und Dr. Scholz stattfinden.

Abgegeben sind 555 Stimmzettel. Davon sind 77 Zettel unglücklich, 269 laufen für den Abgeordneten Löbe, 209 für den Abgeordneten Dr. Scholz. Löbe ist also zum Präsidenten gewählt. (Stürmischer Beifall bei den Soz., Ruft rechts: „Woh mit der Minderheit des Hauses!) Abgeordnete Dr. Scholz beglückwünscht Präsident Löbe.

Abg. Löbe (Soz.)

nimmt die Wahl an. Pausierte rechts und stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten.

Unter lebhaften Rundgebungen der Nationalsozialisten übernimmt Präsident Löbe die Geschäfte.

Nachdem die Jubiläumsvorlesung sich beendet hat, erklärt Präsident Löbe, daß er trotz der Gegenstände, die jedoch hervorgehoben seien, denjenigen herzlich danken wolle, die ihn auf diesen Platz erhoben haben. Dieser Reichstag steht vor Schwierigkeiten und Problemen, die die schwersten Entscheidungen der Nachkriegszeit überreifen. Um sie zu lösen, wird die erste Aufgabe sein die unbedingte Arbeitsfähigkeit des Reichstages (Beifall bei den Nat.-Soz.). Hierauf appelliert er an die Mithilfe aller Gruppen des Reichstages. Dadurch die Erwartungen der Wähler am ehesten erfüllt. (Gelächter und Zwischenrufe rechts.) Der Präsident erklärt zum Schluß, daß er die Geschäfte unparteiisch führen werde.

Für den ersten Parteifreund schlägt Abg. Dr. Fied (Nat.-Soz.) seinen Parteifreund Eißler vor.

Die Wahl ergibt für den Abg. Eißler (Nat.-Soz.) 288 Stimmen, für den Abg. Eßer (Chr.) 171, für den Abg. Vied (Komm.) 67 Stimmen. Unglücklich waren 8 Stimmen.

Als weiteren Vizepräsidenten schlägt Abg. Perffittus (Chr.) den Abg. Eßer vor.

Abg. Eßer erhält 427 Stimmen, während 65 auf den Abg. Vied entfallen. Unglücklich und verpöhlert waren 15 Stimmen. Abg. Eßer ist damit zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

## Brüning vor dem Reichstag.

Es handelt sich um den Reichsausschuss.

Berlin, 17. Oktober.

Schon der dritte Tag des Besammensins im neuen Reichstag hat die Gemüter erpöcklich beruhigt, und die Anknüpfung der programmatischen Rede des Reichsausschuss hat zwar für ein volles Haus und stark besetzte Tribünen

georgt, unter denen die Diplomatologie sich besonders auszeichnet, aber die erregte Stimmung der Eröffnungssitzung und des Kampftages der Präsidentenwahl war bereits einer kühleren Atmosphäre gewichen. Besonders auf den Rängen der Nationalsozialisten herrschte auffällige Ruhe und Zurückhaltung, die nur gelegentlich von stärkerer Bewegung abgelöst wurde. Mit besonderem Eifer saßen sich in dieser ersten und gleich sehr bedeutenden Arbeitssitzung des neuen Reichstages nur die Kommunisten hervor, doch fehlte deren Sprechstimme einflussreich auf die Lösung, und sie verpöhlten oder wurden von den eifrigeren, aber energischeren Geschäftsführern des Reichstages Löbe ungeschwer abgelenkt. So verlief diese Reichstagsitzung im Innern des Saales fast ebenso ruhig, wie es draußen vor dem Parlamentsgebäude unter einem wolkigen verminderten Polizeigebot durchaus ruhig und friedstündig blieb.

## Sitzungsbericht.

Am Regierungstisch Reichsanwalt Dr. Brüning und das gesamte Kabinett. Auf der Tagesordnung steht die Entgegnahme einer Erklärung der Reichsregierung. Verbunden mit der Beratung sind die Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen, die Ministeranträge der Deutschen Nationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten gegen das Sozialministerium, die Anträge auf Aufhebung oder Revision des Vermögensgesetzes, das Schuldenfremdengesetz, Anträge zum Metallarbeiterschutz, Amnestieentwürfe und viele andere.

Das Wort erhält zuerst

## Reichsanwalt Dr. Brüning.

Er wird von den Kommunisten mit förmlichen Rufes: „Brüning mit dem Hungerlender!“ empfangen. Der Reichsanwalt beginnt seine Rede mit einem Hinweis auf die schwere Wirtschaftskrise, die sich nicht auf Deutschland allein beschränkt. Es werden von der Reichsregierung nicht erwartet, so führt er fort, daß sie sich mit den Dingen der Vergangenheit beschäftigt. (Lärm bei den Kommunisten.) Voraussetzung für die Durchführung der Wirtschafts- und Finanzreform ist die Aufrechterhaltung der Notverordnungen, die die Reichsregierung am 26. Juli 1930 erlassen hat. Bei einer Aufhebung dieser Notverordnungen wären die wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten nicht mehr zu überwinden. Gegen eine Ausschüßberatung und wirtschaftliche Verbesserungen, die Zweck und Ziel der Verordnung nicht gefährden, hat die Regierung nicht einzunehmen.

Der Kanzler schlägt den Steueranfall auf 450 bis 600 Millionen, für das nächste Etatsjahr auf eine Milliarde. Die außerordentlichen Schwierigkeiten könne man nur durch außerordentliche Maßnahmen bewältigen. Geht die Deutsche Nation in mangelhafter Staatsgestaltung und Verdrängung ihrer Vermögen in Auslandswerten angelegt. (Hört! hört!) Die Verzweiflung und der Kleinmut dieses Volksteiles hätten die Finanzen aus schwerer Gefahr gerettet.

Somit wäre der deutsche Geldmarkt wohl in der Lage gewesen, unseren dringenden Finanzbedarf für den Winter zu befriedigen.

## Werbung um Vertrauen.

Ich richte an Sie die Aufforderung, dasselbe Vertrauen zur deutschen Wirtschaft und zur Regierung zu haben wie das Ausland.

(Lärm und Zurufe rechts und bei den Kommunisten.) Der Kanzler geht dann auf das Reformprogramm der Regierung ein. Seine Grundlage ist ein vollkommen ausgeglichener Haushalt für 1931, die Selbständigmachung der Arbeitslosenversicherung, Sparmaßnahmen auf allen Gebieten, auch bei Gehältern, Vereinigung des behördlichen Apparats sowie Vorbereitung eines endgültigen Finanzausgleichs.

Die Regierung will keine dauernde Senkung des Reallohns, sie will aber das ungeschickte gewordene deutsche Preisgebäude unter allen Umständen ins Wasser bringen. Dieses Ziel ist nicht zu erreichen, ohne daß auch eine gewisse Beweglichkeit in die Gehälter und Löhne gebracht wird. Für die Angleichung der deutschen Preise an die Weltpreislage müssen alle Schichten des Volkes Opfer bringen. Bei der bevorstehenden Schlußabstimmung zwischen dem Reichtum und Staat ist es nicht zu vermeiden, daß auch die Beamtenhöfe materielle Opfer bringt. Sie wird es tun trotz der Hege mancher Kreise gegen das Berufsbeamtenum. (Lärm und Zurufe links.) Die Reichsregierung wird das Arbeitschutzgesetz wieder vorlegen, dazu ein Vergabergesetz, eine Neuordnung der Unfallversicherung und ein Tarifvertragsgesetz.

## Innere Preispolitik.

wird vor allem einen wichtigen Schritt zur Wiederherstellung des weltwirtschaftlichen Gleichgewichts bedeuten. Ein rechtzeitiges und operierendes Zusammenwirken aller beteiligten Wirtschaftskreise bietet die Gewähr dafür, daß noch größere und schwerere Erschütterungen vermieden werden. Besondere Aufmerksamkeit hat die Reichsregierung den Kohlenpreisen zugewandt.

Der Reichsanwalt teilt mit, daß die Ruhrkohlenindustrie ihm loben ihre Bereitwilligkeit erklärt habe, trotz der noch nicht erleichterten Selbstkostenlage mit einer durchschnittlichen bezugsfähigen Senkung der Kohlenpreise von 10% anzugehen, die am 1. Dezember wirksam werden soll. (Beifall.) Die Regierung ist sich auch des ungeheuren

## Der Landwirtschaft

voll bewußt. Sie betrachte es als dringendes Gebot der nationalen Agrarhilfe, für den Schutz der Landwirtschaft gegen die Ueberflutung mit ausländischen Produkten zu sorgen. Daneben werde sie jeden angänglichen Weg zur innerdeutschen Absatzsicherung beschreiten. Zunächst seien in Aussicht genommen ein Verwendungsplan für wichtige heimische Produkte und neue Wege für die Wege des Roggenverzehrs. Die dringlichsten Maßnahmen des Schutzes gegen Ueberflutung seien auf dem Verordnungswege geregelt worden.

Höchstes Ziel jeder deutschen Innen- und Außenpolitik, so erklärt der Kanzler weiter, ist die Erhaltung der nationalen Freiheit und der moralischen und materiellen Gleichberechtigung Deutschlands!

(Gärende Zwischenrufe bei den Nat.-Soz. — Abg. Straßer erhält einen Dankspruch.) Der Weg zur Verfolgung dieses Zieles wird nie höher der Weg des Friedens sein. Eine Politik der Abenteuerer lehnt die Reichsregierung ab. Seitdem die Sachverhalte im vorigen Jahr den Reparationsbericht abgeliefert haben, ist die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland und in der Welt von Monat zu Monat schlechter geworden. Deutschland, das schon schwere Zeiten politischer, sozialer und wirtschaftlicher Erschütterungen hinter sich hat, ist ohne wirtschaftliche und finanzielle Ressourcen in die neue Depression hineingekommen. Um so tiefergehender sind bei uns die Auswirkungen der weltwirtschaftlichen Krise.

Die unmittelbare Aufgabe des deutschen Volkes ist es, alles in seinen Kräften Stehende zu tun, um Ordnung im eigenen Hause zu schaffen.

(Stimm. links und rechts.) Die Durchführung des Reformprogramms der Regierung ist daher auch eine elementare Aufgabenstellung und entscheidend dafür, ob wir infolge der Krise von den Maßnahmen Gebrauch machen, die Deutschland vertragsgemäß zur Abwehr und Gefahr für Wirtschaft und Währung zur Verfügung stehen.

Was unter Volk und besonders die Jugend ausstirbt erzeugt, ist die Aufgabe, daß nach der ersten schwachen Entfaltung über die Wilson-Punkte fest nicht einmal die Bestimmungen des Versailler Vertrages, die zu ungen Gunsten sprechen, von der Gerechtigkeit eingetippen werden, so besonders in der Währungsfrage.

Das ist ein unhaltbarer Zustand. Um so wichtiger ist es, daß unsere Notwehr bei ihrer schwersten Aufgabe inkräftige Unterstützung findet. Die Regierung wird die vertraglichen Möglichkeiten zum Ausbau der Landesvertragsabteilung im Rahmen des finanziell Möglichen ausnützen.

Sie wird sich stets für die Erhaltung der Wirtschaftsfähigkeit einsetzen.

Beifall bei der Mehrheit, Lärm bei den Kommunisten. Sie wird auch dafür sorgen, daß die Wehrmacht frei von Einflüssen der Parteien und der Politik in Gefolgschaft und Gehorsam erhalten bleibt. (Erneuter Beifall.) Die schwere Krise, so schließt der Kanzler, erfordert ständige Ehrlichkeit und einmütiges Zusammenhalten aller derer, die ihr Vaterland lieben.

Die Hof des Volkes verdrängt keine Selbstschuldung der Parteien. Gegenüber Sie dem Wahlkampf müssen vergehen werden. Schwere Opfer werden verlangt. Sie sollen und werden den Weg zum Aufstieg bahnen.

(Beifall bei den Nationalsozialisten; Lärm und Gelächter rechts und links.)

Von der Landvolkpartei ist ein besonderer

## Mittrauensantrag gegen Dr. Curtius

eingegangen. Präsident Löbe schlägt vor, das Schuldenfremdengesetz sofort dem Haushaltsausschuß zu übermitteln. Abg. Dr. Ullrich (Dnt.) widerpricht diesem Vorschlag. Die Regierungspartei, zu denen noch auch die Sozialdemokratie zu rechnen sei, müßten nach parlamentarischer Übung eine ordnungsmäßige erste Beratung dieser wichtigen Vorlage ansetzen.

Die Ausdrücke über die Regierungserklärung wird auf Freitag verlagert. Bei Festlegung der Tagesordnung wird ein Antrag (Chr.) angenommen, das Schuldenfremdengesetz nicht mit der politischen Ausdrücke zu verbinden, sondern getrennt als ersten Punkt zu beraten. Gegen den Widerspruch der Kommunisten wird mit 295 gegen 219 Stimmen beschlossen, auch die zweite Sitzung auf die Tagesordnung zu legen. Die Freitagssitzung beginnt um 10 Uhr.

## Günstige Aufnahme der Kanzlerrede

Berlin, 17. Oktober.

Die geistreiche Kanzler-Erklärung wird in parlamentarischen Kreisen, abgesehen von den Parteien, die in scharfer Opposition zum Kabinett stehen, durchweg günstig beurteilt. Das ist besonders bei der Deutschen Volkspartei der Fall, die noch nach außerordentlich freudig eingestellt war. Von dieser Seite wird betont, daß der Kanzler zwar nicht viel Neues vorgebracht habe; das sei nach Lage der Dinge gar nicht möglich gewesen. Er habe aber den ganzen Ernst unserer Situation und den Willen der Regierung, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden, noch einmal mit allem Nachdruck zum Ausdruck gebracht. Dabei seien zwei Gesichtspunkte für die Salutarität der Deutschen Volkspartei besonders entscheidend: Die



**Leipzig.** Auf 20 Prozent Gehalt vergrößert. In der Zukunftsberatung der Allgemeinen Deutschen Kreditbank Leipzig teilte der Vorstand mit, daß sich keine Mitglieder entschließen hätten, sofort die Zahlung auf zwanzig Prozent ihrer Gehälter zu vergrößern. Für diesen Entschluß sind die gleichen Ermäßigungen maßgebend gewesen, die im Reich und in verschiedenen Ländern, u. a. auch in Sachsen, zu freiwilligen Gehaltsvermehrungen der Wäntler durchgeführt haben. Der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres 1930 wurde als befriedigend bezeichnet.

**Gehalts.** Bis Oktober vergrößert. Wie die Vereinbarung der Verbände sächsischer Metallindustrie mitteilt, sind die Mantelfortverhandlungen in der sächsischen Metallindustrie bis Ende Oktober vertagt worden.

**Dresden.** Beide scharf abgegrenzt. Auf dem Neubau der Bürozentrale an der Ringstraße verunglückte der Zimmermann Ulrich aus Dresden schwer. Ihm wurde ein einseitiger Aufzug die rechte Hand ganz und die linke Hand teilweise abgequetscht. Man brachte den Verunglückten sofort ins Krankenhaus. Die Schuldfolge ist noch nicht geklärt.

**Dresden.** Gut abgelaufen. An der 6. und 7. Prager und Tromperstraße lief das fünfjährige Töchterchen des Arbeiters Diege in einen südlichen Jodbus hinein. Das Kind wurde zu Boden geschleudert, erlitt jedoch nur verhältnismäßig leichte Verletzungen an Kopf.

**Freiburg i. Br.** Ertrug in Oberbadern und im Elsaß. In verschiedenen Orten Oberbadern und im Elsaß sind im Gebiet um Donaueschingen, ist wiederum ein Erdbeben wahrgenommen worden, das von längerer Magdeburg. Verurteilt die Wertpapiere in Magdeburg. Wie in einem Teil der Magdeburger Presse verbreitet wird, sollen auf dem Krupp-Grümlorfen in Magdeburg-Burau Fabrikationsgeheimnisse durch Diebstahl von Zeichnungen im Wert von mehreren Millionen erlangt, ist von drei Ingenieuren verurteilt worden. Zeichnungen zu entnehmen. Die betreffenden Beamten sind bei dem Diebstahl gefaßt und der Polizei übergeben worden. Von einer Wertpapiere kann keine Rede sein, da keine Zeichnung tatsächlich entnommen worden ist.

**Stätten.** Rollen und letzten Spaworten der vooerooeragee angeleitet war. Die Wählung des Großdehles wird mit Norddeutscher Eisenwerk angeleitet. Die gleiche Zeit wird in Mittelhessen im Elsaß ein mehrere Gebirgen andauerndes leichtes Erdbeben verurteilt, das, soweit bisher bekannt ist, keinen Schaden angerichtet hat.

**Münden.** Standal im Stadtrat. Am Münchener Stadtrat kam es bei der Verhandlung der nationalsozialistischen Anträge gegen den Münchener Polizeipräsidenten und wegen des Uniformerlasses zu einem Standal. Die Nationalsozialisten gerieten mit der Fratzen der Bayerischen Volkspartei in ein Handgemein. Es wurden Mißhandlungen und Zinnschläger gemordet. Schließlich miltchten sich auch noch die Zürlenbesucher in die Värmzeln ein, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Nach der Wiedereröffnung der Sitzung wurden die Vordänge wegen der Gefährdung der öffentlichen Münden und seiner Kreditwürdigkeit scharfsten verurteilt.

**Hamburg.** Auf der Spur eines Frauenmörders. Dr. Meindorf, Kreis Stomarn, wurde bei Erdarbeiten eine weibliche Leiche gefunden, die schon stark in Verwesung übergegangen war. Der Körper der Toten war in Decken eingewickelt. Es fehlten Arme und Beine. Der Schädel war Verletzungen auf. Die fehlenden Beine konnten bisher noch nicht gefunden werden. Die Identifizierung der Toten war nur nicht möglich. Die Bundeskriminalpolizei Altona hat eine Besichtigung am Fundort vorgenommen; die weiteren Ermittlungen sind im Gange.

**Hamburg.** Schwere Betriebsunfall im Hafen. Am Hamburger Hafen ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall. Beim Heben von Klaffen auf dem Dampfer „Karnal“ wurden drei Schauerarbeiter von einer aus zwölf Metern Höhe fallenden Last getroffen und schwer verletzt. Die Verunglückten wurden sofort ins Krankenhaus gebracht. Einer der Verletzten ist inzwischen verstorben.

**Friedrichshafen.** Fabri in Rebel. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat trotz sehr stürmischen Wetters ein fünfstündiges Schwärzflug unter Führung von Kapitän Behrmann gemacht, an der 32 Passagiere teilnehmen. Die Landung erfolgte glatt auf dem Wertgelände.

**„Bergwerksdirektor“** Moch zu Justizhaus verurteilt. Das 6. Obergericht Schwergerecht verurteilte am Donnerstag den „Bergwerksdirektor“ Moch, gegen den wegen fünfjährigen Weibes und 21 ebenfalls fünfjährigen Verurteilungen die Anklage erhoben wurde, daß er sich am 1. März 1928 in a u s und zehn Jahren Ehrenreueverlust. Die Klageanträge Ehefrau wurde ebenfalls wegen Bestrafung vollendeten und verurteilt Betrag in sieben Fällen zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt, es wurde ihr jedoch eine dreijährige Bewährungsfrist bewilligt. Die Schwägerin Mochs wurde freigesprochen, während der Strafbrotkassenbesitzer Karl Geißler aus Kotbus wegen schätzlichen Gefährdung der Monate Gefängnis unter Bewilligung einer dreijährigen Bewährungsfrist gegen Zahlung einer Geldbuße von 300 RM erlitt.

### Steuererlaß bei feilverzinslichen Wertpapieren

**Berlin, 17. Oktober.** Der Grund des Ermäßigungsgesetzes vom 9. Juni 1930 über steuerliche Gleichrichtung auf dem Gebiete des Steuerabzugs vom Kapitalertrag und der Verbessteuerungen hat die Reichsregierung eine Verordnung erlassen, wonach der Steuerabzug vom Kapitalertrag für die Erträge aus feilverzinslichen Wertpapieren und aus Zuzugskassen der Deutschen Reichsbankgesellschaft aufgehoben wird. Feilverzinsliche Wertpapiere im Sinne dieser Verordnung sind Anleihen, die im öffentlichen Verkehr zum erstenmal ausgeben und zum erstenmal, über die Verkaufserlöse auszugeben sind. Die Verordnung gilt erstmalig für die Zinshefte, die nach dem 2. Januar 1931 fällig werden.

### Früheres Ausscheiden Heyes

**Berlin, 17. Oktober.** Generaloberst Heye hat gebeten, den am 30. November 1930 festgesetzten Termin seines Ausscheidens aus dem Dienst auf den 31. Oktober 1930 vorzuzuziehen. Ihm hinsichtlich auf die letzte politische besonders bemerzte Zeit hält er es im Interesse des Heeres für notwendig, daß die Übergeben der Geschäfte an seinen Nachfolger jetzt beendet wird, damit wieder ganz klare Befehlsverhältnisse in der Heeresleitung geschaffen werden. Der Herr Reichspräsident hat dem Antrage stattgegeben. Generaloberst Heye hat seinen Antrage gemäß bis zum Tage seines Ausscheidens beurteilt worden. Die Geschäfte der Heeresleitung wird der Verabschiedung vertritt Generalmajor Freiherr von Hammerstein.

### Krawalle im Berliner Norden

**Berlin, 17. Oktober.** In der Köpenicker Straße im Berliner Norden kam es gestern abend um 6.30 Uhr zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und kommunistischen Demonstranten, die die Beamten bestimpften und mit Steinen bewarfen. Als aus einem Hause ein Schuß abgegeben wurde, ging die Polizei unter Anwendung des Gummischüssels und unter Abgabe von Schüssen in die Höhe und löste den Zug auf. Eine Stunde später hatte sich wiederum eine Menschenmenge in der Köpenicker Straße angelammelt. Als die Beamten die Straße säuberten, wurden sie aus den Fenstern mit Pfeifenscheiben empfangen und mit Steinen und Tischen beworfen. Daran mußten ebenfalls mehrere Schüsse abgegeben werden. Sechs Personen wurden verhaftet und der politischen Polizei zugeführt, drei Beamte erlitten durch Steinwürfe leichtere Verletzungen.

### Verhaftbare Blutlet in Polen

**Vier Tote, zwei Schwerverletzte. Genf, 17. Oktober.** Ein gewisser Kozłowski, der angeblich Mitglied einer Oppositionspartei ist, drang gestern vormittag im Krankenhausgebäude in das Arbeitszimmer des Inspektors, in dem sich außer dem Regierungskommissar und der leitende Arzt der Krankenkasse befanden. A. feuerte, ohne ein Wort zu sagen, mehrere Schüsse auf die Beamten ab, die alle tödlich getroffen wurden. Der Täter lief dann aus dem Zimmer, doch auf dem Gang einen Krankenwagen und einen Patienten nieder und löste sich selbst durch einen Schuß. Die Verletzungen des Beamten und des Patienten sind erster Natur.

### Politische Einführung.

**Der ehemalige finnländische Präsident Stahlberg entführt. Kopenhagen, 16. Oktober.** Aus Helsingfors ist auf geheimnisvolle Weise der frühere Präsident Professor Stahlberg mit seiner Gattin, der bei den finnländischen Schiffsflotten Eilber Stahlberg, von unbekanntem Zeuten entführt worden. Stahlberg gehörte der Obersten Fortschrittspartei an und war mit Hilfe der Sozialdemokraten 1919 Präsident von Finnland geworden.

Er wurde in der Nähe von Soenjun in einem Auto aufgefunden. Nach einem Bericht von Professor Stahlberg selbst wurden er und seine Frau auf ihrem Spatzgang angehalten. Zunächst gabot ein Mann seine Frau und ihn, in den Wagen einzusteigen. Als er Einpruch erhob, stiegen noch drei andere Leute aus dem Wagen und zwangen Stahlberg und seine Frau mit vorgeschalteten Revolvern, in den Wagen einzusteigen, der sich sofort in rasender Fahrt nach der Grenze zu in Bewegung setzte. Erst in Soenjun, das nachts erreicht wurde, wurde halt gemacht, teils um neues Benzin zu bekommen, teils um — wie Stahlberg aus Bemerkungen herausbrachte — auf einen anderen Wagen zu warten, der vom Osten her kommen und ihn und seine Frau über die Grenze bringen sollte. Als das erwartete Auto nicht kam, wurden die Entführer ängstlich. Einer der vier Leute, der ausgesiegen war, um Ausschau zu halten, kam plötzlich wieder zurück mit dem Bescheid, daß die Polizei hinter ihm her sei. Darauf flüchteten alle vier, während Stahlberg mit seiner Frau entführt wurde. Stahlberg und seine Frau wurden nach Soenjun gebracht.

### Kleine Chronik.

- # **Erdbeben in Bergen.** Bergen wurde von einem schweren Erdbeben heimgesucht, der durch den Durchbruch eines Gesteinsfelsens in der Nähe des Restaurants auf dem Fjellfild verursacht wurde. Große Menschenmengen strömten auf das Stadtteil nieder. Dabei wurde die Befestigung zerstört und große Wassermassen ergossen sich in die bedrohten Stadtteile. Die Straßenbahn mußte den Verkehr einstellen; zahlreiche Bäume wurden enturzelt. Auf dem Fjellfild wurde u. a. das Grab des bekannten Komponisten Die Zahl schwer beschädigt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf mehrere 100 000 Kronen.
- # **Grubenunglück in Schöffland.** Durch eine Gasexplosion wurden auf der Braunkohlen-Kohlengrube bei Glasgow neun Mann verletzt. Die Explosion erfolgte in einer Tiefe von 300 Metern.
- # **Nach Verlängerung von „R 100“** Sämtliche Reparaturarbeiten an dem Luftschiff „R 100“ sind eingestellt worden. Die Fortsetzung der Arbeiten werden von der Entschädigung über die zukünftige englische Luftschiffpolitik abhängen. Nach dem 1. März 1931 wird die Fortsetzung der „R. 100“ befristet werden, wurden nach Cordington berufen. Es ist eventuell beabsichtigt, das Luftschiff zu durchschneiden und ein Zwillingsstück von 12 bis 15 Meter Länge einzubauen.
- # **Die letzten Überlebenden des „R 101“ in Croden.** Die drei Überlebenden des „R 101“, die bisher im Hospital in Beauvais gefangen gehalten, sind im Flugzeug in Croden ankommen. Eine große Menge empfangt sie mit teilnehmendem Schwelgen. Nach einer Unterredung durch einen Arzt der Luftstreitkräfte wurden sie in einem Krankenzug fortgeführt.
- # **Die Arbeitslosigkeit in Amerika.** Der amerikanische Arbeiterverband beschloß in einer Sitzung in Boston einstimmig, wegen der hohen Arbeitslosigkeit den Reichspräsident Hoover, die Gouverneure aller 48 Staaten und die Bürgermeister sämtlicher Städte aufzufordern, sofort Hilfsmassnahmen in die Wege zu leiten.
- # **Erfolg eines deutschen Biolinisten in Stockholm.** An der Stockholmer deutschen Gesandtschaft fand ein Konzert des deutschen Biolinisten Professor Kulenkampff statt. Mithin dem Bestand der Kultur der Biolinisten waren die diplomatische Korps und herrodrange Vertreter der schwedischen Musikwelt vertreten. Professor Kulenkampff erntete herzlichen Beifall.
- # **Kingsford Smith in Rangoon.** Major Kingsford Smith ist in Rangoon angekommen. Er hat nunmehr einen Körperplan von vierzig Tagen gegenüber dem früheren Reichsbotschafter Herr Simeon und nunmehr zwei Tage gegenüber dem Zigeunerantant Hill, der gleich ihm nach Australien unterwegs ist.
- # **Feiern zu Virgils 2000jährigem Geburtstag.** Auf dem Kapitol in Rom fand in Gegenwart des Königs und Mussolinis die Feier des 2000jährigen Geburtstages Virgils statt. Daraus begann eine besondere Virgil-Kampagne. Ein Dampfer, der von Rom abfuhr, wurde eine aussergewöhnliche Gesellschaft an Bord hatte, fuhr die von Virgil in der Landschaft beschriebenen Strecken ab, und besondere Gelehrte erläuterten die einzelnen Stationen durch Vorträge.

### Termine in Straßfassen am 16. Oktober 1930.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Weisbach, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Justizbevollmächtigter Ebel, Protokollführer: Weidenborn Drumm.

**Angeklagt wegen Betrugs** war der Arbeiter Otto Stöderding in Nebra. Es ist beschuldigt, die Witwe Therese Stahr in Nebra um den Betrag von 80 RM. betrogen zu haben. Der Angeklagte hatte für die Stahr mehrere Schrauben und auch Messen nach Halle a. S. gemacht und wollte sie in einem Briefkasten u. a. verstecken, er der Geschädigten, daß er zur weiteren Aufführung der Sache einen Brief in den Briefkasten nehmen müsse, wozu eine Summe von 75 RM. nötig sei. Daraufhin hat die Stahr ihm 80 RM. gegeben, was der Angeklagte jedoch betriet. Er gibt zu, für zwei Messen nach Halle 15 RM. erhalten zu haben. Das Gericht hat den Angeklagten des Betrugs für überführt an und verurteilt ihn zu 6 Monaten Gefängnis und zur Zahlung der Kosten des Verfahrens.

**Brivatkläger** des Arbeiters Hermann Geil in Nebra gegen die Arbeiter Josef Dossin, Karl Vogt, Gustav Machemehl und die Ehefrau Gertrud Machemehl und Friederike Wagner, sämtlich in Nebra. Die Angeklagten werden beschuldigt, den Privatkläger übermäßig mißhandelt zu haben. Die beiden ersten Angeklagten wurden heute zu je 20.— RM. Geldstrafe wegen Körperverletzung verurteilt. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen, da das Gericht der Körperverletzung nicht im vollen Umfang glaubhaft machen konnte. Soweit Freisprechung erkannt ist, trägt die Kosten die Staatskasse, im übrigen der Privatkläger.

**Der Oelster** und Hausbesitzer Oskar Sturzholz in Tröbbsdorf wurde beschuldigt, am 30. Juni in der Tröbbsdorfer Mühle unbefugt die Jagd ausgeübt zu haben, indem er einen Nebold mit einem Fehschin erlegt hat. Der Angeklagte ist gefänglich. Es wurden ihm mit anderen Umständen zugewilligt. Die Strafe lautete auf 50.— RM. Geldstrafe und Zahlung der Kosten des Verfahrens. Am Nichtbetriebsfall treten an Stelle der Geldstrafe 1 Tag Gefängnis für 5.— RM. der Geldstrafe.

**Angeklagt wegen Überhand** war der Maurer E. K. in Nebra. Es wurde ihm zur Last gelegt, am 13. Sept. den Jagd ansetzer verurteilt, der ihm früh um 6 und 7 Uhr in der Nebra füllte und festhalten wollte, was er in der Offenkunde, indem er ihm verurteilt als Freitrierer bekannt ist, Überhand leistete, habe er die Offenkunde nicht offnete und außerdem mit einem Stein in der Hand auf B. fertig einwirkte. Zu antrahet die beiden Tat und wegen Überhandnehmens des Wilderns wurde der Angeklagte wegen Überhandnehmens mit gefährlichem Werkzeug zu vier Monaten Gefängnis und zur Zahlung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

**Wegen Jeld-** und Fortschrittsfälle hatten sich der Handwerksmeister Karl Nilschmann in Lieberitz und der Arbeiter Otto Sedt in Nebra zu verantworten. Am 8. August hatten die Angeklagten Weizen in Flur überhand genommen. Auf dem Felwege hatte B. mehrere Gersten Safer und Weizen von dem Felde des Landwirts Angel-Siedler und des Hüttenwerks Reinhardt auf den Wagen des J. geladen. Die Angeklagten geben dies zu. Nilschmann hatte Recht verurteilt, dies zu unterlassen, was jedoch nicht geschah. Das Gericht verurteilte den p. Sedt zu 5 RM. Geldstrafe, während Nilschmann freigesprochen wurde. Die Kosten trägt D. Sedt, soweit Freisprechung erfolgt ist, die Staatskasse.

### Spiel und Sport.

#### Aus dem Ruffhäuser-Turngare der D.

An Lehrgängen der Deutschen Turnhilfe nahmen in vergangeneren Jahresjahr teil die Turner Karl Franz, Turnmeier 1861, Sangerhausen und Ernst Prat, Turnverein Neinsdorf bei Artern.

Zum Streifenturnturnier ist die Turnlehrerin A. B. Willmann aus Gera in der Sitzung der Gaufruenturnwart am 5. 10. 1930 in Neustadt a. d. Orla gekommen worden.

Die 3. Lehrturne im Gaufruenturn des Gauwes wird am 19. Oktober in Nordhausen in der Turnhalle der Mathilden-Mittelschule, Vöhringstraße, abgehalten. Sie beginnt 9 Uhr vormittags. Turnwirte: 1. Gehen, Laufen; 2. Kletterübung; 3. Schrittarbeit; 4. Gerüstturnen; 5. Bodenübungen; 6. Bodenübungen; 7. Vorfächer; 8. Spiel; 9. Kampfrichterführung. Aufschlußliche Sitzung. Da der bisherige Gaufruenturnwart König, Artern kein Amt mit Ablauf der Wahlperiode niederlegt, so muß eine Neuwahl erfolgen. Vorklasse sind bis 17. Oktober an Gaufruenturnwart König-Artern einzureichen.

Vereine, die Winterparabellungen besitzen, sollen das unter Angabe der Stärke bis 20. Oktober an den Kreisvolkturnwart F. Schönhoff melden. Ebenso sind die Namen der Leiter und entlieprten Mitglieder zu melden.

#### Nebrer Sportvereinigungen von 1924.

Morgen finden vier Verhandlungen und voranschließend ein Gesellschaftsspiel statt. Die II. Mannschaft fährt nach Wolfen und spielt gegen die Junioren des S. G. Eintracht. Eine Vorankündigung des Siegers löst sich fähig treffen, nachdem Nebra mit Erfolg antreten muß. Die III. Mannschaft spielt auf eigenen Platz gegen die II. Mannschaft des S. G. Rausch. Das Spiel findet um 14.30 Uhr statt. Rausch zählt mit zu den spielfähigsten Mannschaften dieser Klasse und wird voranschließend Sieg und Punkte von Nebra einbringen. Die I. Mannschaft ist verbandsspielfähig. Es schweben noch Verhandlungen wegen einem Spiel mit der Klosterschule Wolfen. 3. St. der Abfassung des Berichtes hatten wir noch keine Nachricht erhalten. Das Spiel wird entweder um 16 Uhr auf unserem Platz oder um 15 Uhr auf dem Platz der Klosterschule Wolfen stattfinden. Alles weitere werden wir in unserem Wochenblatt veröffentlichen.

### Eine Extra-Beilage

liegt der heutigen Ausgabe des Anzeigers bei. Dieselbe enthält Abbildungen und Preise der beauftragten dauerhaften und beliebigen Hamburger Woll-Stellung. Zur Bequemlichkeit der LeserInnen hat die Firma W. Gönz-Hamburg Herrn Schneidermeister Alfred Tiede in Nebra die Betreuung übertragen.

### Kirchliche Nachrichten

- 18. Sonntag nach Trinitatis, den 19. Oktober 1930.** Sonntagsspruch: So jemand has ganze Gerechtigkeit und fähig an einem, der ist's ganz fähig (Johannes 2, 21.)
- 10. Uhr** vorm. Hauptgottesdienst (Rechtigkeit der Matz, 23, 41-46)
- 11. Uhr** vorm. der Sächsischen Provinzial-Verein zur Förderung der Gerechtigkeit.
- 12. Uhr** Abendgottesdienst für die ältere Abteilung in der Kirche.
- 1/12 Uhr** Kindergottesdienst für die jüngere Abteilung im Gemeindehaus.
- Mittwoch, abends 8 Uhr:** Bibelstunde im Gemeindehaus (Johs. 6, Vers 32 ff.)
- Freitag, abends 8 Uhr:** Jungfrauenverein im Gemeindehaus.



In grosser Auswahl eingetroffen:

# Damen-Mäntel • Backfisch-Mäntel • Kinder-Mäntel

Auch für starke Damen die passenden Größen am Lager

Ein besonders vorteilhafter Einkauf ermöglicht es, Sie außerordentlich gut und preiswert zu bedienen!

Bitte überzeugen Sie sich!

## Friedrich Krey Jnh.: Emil Krey • Nebra

**Betr. Personenstandsaufnahme.**  
Sämtliche Hausbesitzer werden festmalig aufgefordert, die noch in ihrem Besitze befindlichen Pächter für die Personenstandsaufnahme spätestens bis Montag, den 20. d. M. im Magistratsbüro abzugeben.  
Sofort die Listen bis zu dem festgesetzten Termin nicht abgegeben sind, wird gegen die Säumigen auf Grund des § 202 der Reichs-Verordnung eine Geldstrafe festgesetzt.  
Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Hausbesitzer zur Abgabe sämtlicher Listen, auch für die der Mieter, verpflichtet sind.  
Nebra, den 16. Oktober 1930.  
Der Magistrat. Grünberg.

### Auktion.

Auf dem Nebenhofe des Herrn Harbat in Roßleben, Wilhelmplatz 12, werden Dienstag, den 21. d. Mts., vorm. 10 Uhr wegunnah folgende Sachen zum Verkauf gestellt:  
1 kleiner Emaille-Herd, 1 Küchenschrank, 2 Bettstellen mit Matratze, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Handbrille, Spiegel mit Komode, Kaffeeteller, Wein- und Glasentwässer in Nidel (für Wirtz passend), Kleidergrüne, Komoden, 2 große Spiegel, 1 Fährstiel für 20 Personen und dergl. mehr.  
Die Sachen sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.

Für die überaus zahlreichen Gratulationen und Geschenke, die uns aus Anlaß unserer Silber-Hochzeit übermittelt wurden, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Hermann Meyer und Frau.

### Stadt-Sichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 19. Oktober, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:

„Varieté-Sterne“

ferner:

„Der Weibskrug“

von Ludwig Angenruber

Es ladet freundlichst ein

Borgwardt.

### Voranzeige!

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein „Anspruttal“

•• Nebra und Umgegend ••

Am Sonnabend und Sonntag, den 25. und 26. Oktober, findet im „Haisfelder“ unser

Erstmaliges Vereins-Vergnügen

statt. Damit verbunden ist eine große

Kaninchen- und Geflügel-Schau

mit Prämierung

Jeder hatte sich den 25. und 26. Oktober für diese Veranstaltung frei.

### Nur für

### Rundfunkhörer

die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessantesten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkei-Zeitschrift **Der Deutsche Rundfunk** Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

### Turnverein Nebra

Sonntag, den 19. Oktober cr.

von abends 8 Uhr an im **Schützenhaus**

### Bühnen-Schaufurnen

bestehend aus Geräterurnen, Freilübungen, Vollsätzen, Pyramiden

Musikalische Unterhaltung durch die Stadtkapelle

Anschließend: **Ball.** Eintritt 50 h

Die Einmohnerenschaft von Nebra und Umgegend ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

Von jetzt ab nur noch



## Wolko-Schuhe

werden auch Sie sagen, wenn Sie einmal **Wolko-Schuhe** getragen haben. So bequem, so strapazierfähig, so kleidsam sind **Wolko-Schuhe**.

Und dabei so billig!

Herren- u. Damenschuhe zu Einheitspreisen

8.75 10.75 12.75 14.75

Reichhaltige Auswahl bei:

Herm. Sadise, Schuhmachermeister

## Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

Gerader Antrieb Zentral-Ölung

Gegen Schmutz und Spülwasser geschütztes Getriebe

Mielewerke A.G. größte Zentrifugenfabrik Deutschlands Gütersloh Westfalen

Ober 2000 Angestellte u. Arbeiter.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Die Zeitschrift für das deutsche Haus!

Reicher, gediegener Inhalt  
Bühnen-erster Mitarbeiter  
Pochrvalle Bilder  
Farbige Kunstblätter  
**Die billigste** der vornehmen illustrierten Monatshefte

Jedes Heft über 100 Seiten  
Preis nur 1,50  
Bestellbar durch Buchhandel und Verlag  
Berlin S.W. 19

Der **„Türmer“** Deutsche Monatshefte  
HERAUSGEBER: DR. FRIEDRICH CASTELLE  
Präsident des Reichsausschusses für den Deutschen Schrifttum

Der **„Türmer“** vermittelt geistigen Mitlebens!

### Abatzferkel

abteilt aus dem Zuchtgebiet der Provinz Hannover. Bester Herkunft jeden Wollens: leuchtend und feinfaserig, langgestreckt, breitbucklig mit Schlangenschweif, bestens geeignet zur Fleisch- und Wollzucht.

Offiziere festzulebend:  
6-8 wöch., 8-11 Mt. 8-10 wöch., 11-14 Mt.  
10-12 wöch., 14-18 Mt., 12-15 wöch., 18-25 Mt.  
pro Stiel ab hier, Nachnahme. Es kommen nur beste Tiere zum Verkauf. Garantie für prima Tiere, beste Züchter sowie gesunde Herkunft nach 14 Tage nach Empfang.  
Johes Fortkord, Meppen i. Hann.

Einige Fuhren

### Mist

kauft Paul Melchior.

Einen Morgen Feld

(am Rannburger Weg) verkauft

August Köllig.

### Schmiede-Lehrling

für sofort oder später sucht Wirthmann, Vigenburg.

### Grammophon-Postkarten

— die neuesten Schlager —

Wilh. Sauer, Roßleben.

### Welhagen & Klafings

### Monatshefte

genießen im In- und Auslande den Ruf der schönsten deutschen Monatschrift  
Monatlich nur RM. 2.40

### Der Leserkreis:

Jeder kulturbedürftige Deutsche, der an der Entwicklung seiner Zeit lebendigen Anteil nimmt.

### Jedes Heft bringt

Meisterwerke moderner Erzähler Plaudereien herborragender Schriftsteller aus allen Gebieten des Lebens und der Kultur. Herrliche Bilder geben nach Verken der bildenden Kunst.

Welhagen & Klafings Monatshefte machen Ihr Heim zu einer Oase der Kultur und edelster Lebensfreude.

Der Verlag Welhagen & Klafings, Leipzig 17 überfendet auf Wunsch gegen Einzahlung von 30 Pfg. in Marken für Porto kostenlos ein Heft (heut 2.40) als Probeheft.

# Mercator Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Aebra

Erhebt wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Aebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 321. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzelle 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzelle im Restamtteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:  
Stadtpostkasse Aebra — Bankverein Aebra.

Nr 124 Sonnabend, den 18. Oktober 1930 43. Jahrgang

## Löbe wiedergewählt.

In der Stichwahl mit 269 Stimmen.

Berlin, 16. Oktober. Sitzungssaal und Tribünen sind wieder überfüllt. Die Regierungsbänke bleiben wiederum leer. Alterspräsident Herzold eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wahl des Reichstagspräsidenten.

Hg. Dittmann (Soz.) schlägt den Abgeordneten Löbe wieder als Präsidenten vor. Hg. Koppert (Chr.-Soz., Volksd.) gibt folgende Erklärung ab: Wir Abgeordnete des Reichstages der Auffassung, daß das Ergebnis der Wahl vom 14. September eine Verletzung der Machtverhältnisse nach rechts bedeutet und daß diese Lasten bei der Zusammenlegung und dem Kurs der Regierung bestritten werden muß. Wir sind aber der Meinung, daß die Zusammenlegung des Vorstandes und auch des Präsidiums des Reichstages durch die gegenwärtig noch gültige Geschäftsordnung nach den Paragraphen 8 und 9 zu regeln ist. Wir behauern, daß diese Zusammenlegung des Präsidiums, die nach vielfacher Verhandlung nach der Stärke der Fraktionen getätigt worden ist, in einer parteipolitischen Maßfrage getrennt werden soll. Umier rein sachliche Einstellung gebietet uns daher, in dieser noch geschwundenenmöglichen dem politischen Frage aus an den Wortlaut und Sinn der Geschäftsordnung zu halten. Auf wenn die sachliche und politische Einstellung des zur Wahl Vorgelegenen von uns abgelehnt wird, folgen wir doch dem Geleze der Gerechtigkeit und Billigkeit.

Hg. Dauch (DVP.) schlägt für den Präsidentenposten den Abgeordneten Scholz (DVP.) vor. Hg. Lergler (Komm.) schlägt den Abgeordneten Bied als Präsidenten vor (Beifall bei den Komm.). Hg. Dr. Fricke (Nat.-Soz.) von stürmischen Zurufen und Ärm der Kommunisten empfangen, erklärt, es wäre eine Verletzung des Volkswillens, wenn der Reichstag einen Marzfall zu seinen ersten Präsidenten wählen würde. Die Nationalsozialisten lehnen die Wahl von Marzfall wegen ihrer volks- und staatsfeindlichen Einstellung grundsätzlich ab, insbesondere die Wahl des Kriegsdienstverweigerers Löbe (Stimm. Beifall bei den Nat.-Soz., Gegenüberstellungen und Ärm bei den Soz.). Zum Schluß stellt der Redner fest, daß keine Fraktion der Wahl des Frontkämpfers Dr. Scholz zustimmt.

Hierauf beginnt der Namensaufruf der Abgeordneten zur Abgabe der Stimmzettel. Der Aufruf erfolgt durch den Abgeordneten Öhring (Nat.-Soz.).

Es wurden insgesamt abgegeben 556 Stimmen, von denen 2 unglücklich waren. Von diesen Stimmen entfielen 269 auf den Abgeordneten Löbe (Soz.), 179 auf den Abgeordneten Dr. Scholz (DVP.), 85 auf den Abgeordneten Bied (Komm.) und 41 auf den Abgeordneten Graf-Thürmer (Dnt.). 2 Stimmzettel waren unbestimmbar. Da keiner der Kandidaten die erforderliche Mehrheit von 278 Stimmen erhalten hatte, mußte Stichwahl zwischen Löbe und Dr. Scholz stattfinden.

Abgegeben sind 555 Stimmzettel. Davon sind 77 fessel unglücklich, 269 lauten für den Abgeordneten Löbe, 209 für den Abgeordneten Dr. Scholz. Löbe ist also zum Präsidenten gewählt. (Stürmischer Beifall bei den Soz. Rufe rechts: Alfo mit der Mehrheit des Hauses!) Abgeordneter Dr. Scholz beglückwünscht Präsident Löbe.

Hg. Löbe (Soz.) nimmt die Wahl an. Feuertaufe rechts und stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten.

Unter lebhaften Randgebungen der Nationalsozialisten übernimmt Präsident Löbe die Geschäfte. Nachdem die Zwischenrufe sich gelegt haben, erklärt Präsident Löbe, daß er trotz der Gegenstände die jedoch hervorgezogen seien, denjenigen herzlich danken wolle, die ihn auf diesen Weg erhoben haben. Dieser Reichstag steht vor Schwierigkeiten und Problemen, die die schwersten Entscheidungen der Nachkriegszeit übertreffen. Um sie zu lösen, wird die erste Aufgabe sein die unbedingte Arbeitsfähigkeit des Reichstages (Geschäzter bei den Nat.-Soz.). Hierfür appelliere ich an die Mitgliede aller Gruppen des Reichstages. Dadurch die Erwartungen der Wähler am ehesten erfüllt. (Geschäzter und Zwischenrufe rechts.) Der Präsident erklärt zum Schluß, daß er die Geschäfte unparteiisch führen werde.

Für den ersten Vizepräsidenten schlägt Hg. Dr. Fricke (Nat.-Soz.) seinen Parteifreund Effer vor.

Die Wahl ergibt für den Hg. Effer (Nat.-Soz.) 288 Stimmen, für den Hg. Effer (Ztr.) 171, für den Hg. Bied (Komm.) 67 Stimmen. Unglücklich waren 8 Stimmen.

Als weiteren Vizepräsidenten schlägt Hg. Perfitus (Ztr.) den Hg. Effer vor.

Hg. Effer erhält 427 Stimmen, während 65 auf den Hg. Bied entfallen. Unglücklich und versipfelt waren 15 Stimmen. Hg. Effer ist damit zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

## Brüning vor dem Reichstag.

Es handelt sich um den Reichstagsantrag.

Berlin, 17. Oktober. Schon der dritte Tag des Besamensens im neuen Reichstag hat die Gemüter erheblich beruhigt, und die Verständigung der programmatischen Rede des Reichstagspräsidenten hat zwar für ein volles Haus und stark besetzte Tribünen

gelezt, unter denen die Diplomatentage sich besonders auszeichnete, aber die erregte Stimmung der Eröffnungssitzung und des Kampftages der Präsidienwahl war bereits einer kühleren Atmosphäre gewichen. Besonders auf den Bänken der Nationalsozialisten herrschte auffällige Ruhe und Zurückhaltung, die nur gelegentlich von härterer Bewegung abgelöst wurde. Im besonderen Ärm saßen in dieser ersten und gleich sehr bedeutamen Arbeitssitzung des neuen Parlaments nur die Kommunisten hervor, doch fehlte deren Sprecherinnen einmündlich nach die Werbung, und sie verpufften oder wurden von der schlaflichen, aber energiegelassen Geschäftsführung des Präsidenten Löbe ungeschicklich abgelenkt. So verlief diese Reichstagsitzung im Ärmern des Saales fast ebenso ruhig, wie es draußen vor dem Parlamentsgebäude unter einem wolkenlos verminderten Polizeischutz durchaus ruhig und friedenslos blieb.

## Sitzungsbericht.

Am Regierungssitz Reichskanzler Dr. Brüning und das gesamte Kabinett. Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Verbunden mit der Beratung sind die Anträge auf Aufhebung der Polizeiverordnungen, die Militärstrafgesetze der Nationalsozialisten, Kommunisten und Nationalsozialisten gegen das Gesamttribunal, die Anträge auf Aufhebung oder Revision des Youngplans, das Schuldenrückzahlungsgesetz, Anträge zum Metallarbeiterstreik, Amnestieanträge und viele andere.

Das Wort erhält sofort

## Reichskanzler Dr. Brüning.

Er wird von den Kommunisten mit stürmischen Rufschreien mit dem Hungerkettensymbol empfangen. Der Reichskanzler beginnt seine Rede mit einem Hinweis auf die schwere Wirtschaftslage, die sich nicht auf Deutschland allein beschränkt. Er wird von der Reichsregierung nicht ermächtigt, so lautet er fort, doch ist es ihm um die Dinge der Vergangenheit beschränkt. (Ärm bei den Kommunisten.) Voraussetzung für die Durchführung der Wirtschafts- und Finanzreform ist die Aufrechterhaltung der Polizeiverordnung, die die Reichsregierung am 26. Juli 1930 erlassen hat. Bei einer Aufrechterhaltung der Polizeiverordnung wären die wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten nicht mehr zu überwinden. Wegen einer Ausschüßüberweisung und wirtschaftlichen Verbesserungen, die Zweck und Ziel der Verordnung nicht gefährden, hat die Regierung nichts einzuwenden.

Der Kanzler schlägt den Steuerausfall auf 450 bis 600 Millionen, für das nächste Etatsjahr auf eine Milliarde. Die außerordentlichen Schwierigkeiten könne man nur durch außerordentliche Maßnahmen bewältigen. Zahlreiche Deutsche hätten in mangelnder Staatsgläubigkeit und Verblendung ihr Vermögen in Auslandswerten angelegt. (Hört! Hört!) Die Verzweiflung und der Kleinmut dieses Volksteiles hätten die Finanzen auf schwerste gefährdet.

Somit wäre der deutsche Geldmarkt wohl in der Lage gewesen, unseren dringenden Finanzbedarf für den Winter zu befriedigen.

## Werbung um Vertrauen.

Ich richte an Sie die Aufforderung, daselbe Vertrauen zur deutschen Wirtschaft und zur Regierung zu haben wie das Ausland.

(Ärm und Zurufe rechts und bei den Kommunisten.) Der Kanzler geht dann auf das Reformprogramm der Regierung ein. Seine Grundlage ist ein vollkommen ausgeglichener Haushaltsplan für 1931, die Selbstständigmachung der Arbeitslosenversicherung, Sparanstrengungen auf allen Gebieten, auch bei den Gehältern, Bereinigung des behördlichen Apparats sowie Vorbereitung eines endgültigen Finanzausgleichs.

Die Regierung will keine dauernde Senkung des Reallohns, sie will aber das unabweisbar gewordene deutsche Preisgebäude unter allen Umständen ins Wanken bringen.

Dieses Ziel ist nicht zu erreichen, ohne daß auch eine gewisse Beweglichkeit in die Gehälter und Löhne gebracht wird. Für die Angleichung der deutschen Preise an die Weltmarktpreise müssen alle Schichten des Volkes Opfer tragen. Bei der besonderen Schwierigkeit der Situation von Beamten und Staat ist es nicht zu vermeiden, daß auch die Beamtengehälter materielle Opfer bringt. Sie wird es tun trotz der Heße mancher Kreise gegen das Berufsbeamtentum. (Unruhe und Zurufe links.) Die Reichsregierung wird das Arbeitschutzgesetz wieder vorlegen, dazu ein Vergütungsgesetz, eine Neuregelung der Unfallversicherung und ein Tarifvertragsgesetz.

## Unsere Preispolitik

wird vor allem einen wichtigen Schritt zur Wiederherstellung des weltwirtschaftlichen Gleichgewichts bedeuten. Ein rechtzeitiges und opferbereites Zutunemitteln aller beteiligten Wirtschaftskreise bietet die Gewähr dafür, daß noch größere und schwerere Ersparungsmaßnahmen vermieden werden. Besondere Aufmerksamkeit hat die Reichsregierung den Kohlenpreisen zugewandt.

Der Reichstagspräsident stellt mit, daß die Ruhrkohlenindustrie ihm lobenswerte Bereitwilligkeit erklärt habe, trotz der noch nicht erledigten Schlichtungsfrage mit einer wirtschaftlichen Preisregelung. Senkung der Kohlenpreise voranzutreiben, die am 1. Dezember wirksam werden soll. (Bewegung.) Die Regierung ist sich auch des ungeheuren Ernstes

## Der Landwirtschaft

voll bemüht. Sie betrachtet es als dringendes Gebot der menschlichen Gerechtigkeit für den Schutz der Landwirtschaft gegen die Ueberfremdung mit ausländischen Produkten zu sorgen. Daneben werde sie jeden gangbaren Weg zur innerdeutschen Ueberfremdung beschreiten. Zunächst seien in Ausdehnung genommen ein Verwendungsbereich für wichtige heimische Produkte und neue Wege für die Wege des Agrarwesens. Die dringlichsten Maßnahmen des Wirtschaftsgesetzes seien auf dem Beratungsmasse geregelt worden.

Höchstes Ziel jeder deutschen Innen- und Außenpolitik, so erklärt der Kanzler weiter, ist die Eringung der nationalen Freiheit und der moralischen und materiellen Gleichberechtigung Deutschlands!

(Ärmere Zwischenrufe bei den Nat.-Soz. — Äg. Straffer erhält einen Zehnergruß.) Der Weg zur Befreiung dieses Landes wird wie bisher der Weg des Friedens sein. Eine Politik der Abenteuer lehnt die Reichsregierung ab. Seitdem die Sachverständigen im vorigen Jahr den Reparationsbericht abgeschlossen haben, ist die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland und in der Welt von Monat zu Monat schlechter geworden. Deutschland, das schon schwere Zeiten politischer, sozialer und wirtschaftlicher Erschütterungen hinter sich hat, ist ohne wirtschaftliche und finanzielle Notlagen in die neue Depression hineingekommen. Um die steigenden sind bei uns die Auswirkungen der weltwirtschaftlichen Krise.

Die unmittelbare Aufgabe des deutschen Volkes ist es, alles in seinen Kräften Stehende zu tun, um Ordnung im eigenen Hause zu schaffen.

(Ärm links und rechts.) Die Durchführung des Reformprogramms der Regierung ist daher auch eine elementare Außenpolitik und entscheidend dafür, ob wir infolge der Krise von den Maßnahmen Gebrauch machen, die Deutschland vertragsgemäß zur Abwehr und Gefahr für Wirtschaft und Abhängigkeit zur Verfügung stehen.

Was unser Volk und besonders die Jugend aus tiefer Erregung, ist die Aufgabe, daß nach der ersten schweren Enttäuschung über die Wilson-Punkte jetzt nicht einmal die Bestimmungen des Versailler Vertrages, die zu ungen Gunsten sprechen, von der Gegenseite eingehalten werden, so besonders in der Währungsfrage.

Das ist ein unabweisbarer Zustand. Um so wichtiger ist es, daß unsere Wehrmacht bei ihrer schweren Aufgabe tatkräftige Unterstützung findet. Die Regierung wird die vertraglichen Möglichkeiten zum Ausbau der Landesverteidigung im Rahmen des finanziell Möglichen ausnützen.

Sie wird sich stets für die Erhaltung der Wehrfähigkeit einsetzen.

(Beifall bei der Mehrheit, Ärm bei den Kommunisten.) Sie wird auch dafür sorgen, daß die Wehrmacht frei von Einflüssen der Parteien und der Politik in Geschäftsfähigkeit und Gehorsam erhalten bleibt. (Erneuter Beifall.) Die schwere Krise, so schließt der Kanzler, erfordert ständige Geduld und ständige Zusammenhalten aller derrer, die ihr

colorchecker CLASSIC

selbstverlebung  
empfinden  
verfänglich. Sie sollen  
n.  
partei; Ärm  
erer  
Curius  
das Schulden-  
um Vorfall. Die  
die Sozialdemo-  
narrischer Lebun-  
r wichtigen Vor-  
klärung wird auf  
gesandung wird  
Schuldenleistungs-  
n verbinden, son-  
ten. Gegen den  
ag auf die Zanes-  
nimmt um 10 Mr.  
zierrede  
17. Oktober.

Die gestrige Kanzler-Erklärung wird in parlamentarischen Kreisen, abgesehen von den Parteien, die in harter Opposition zum Kabinett stehen, durchweg günstig beurteilt. Das ist besonders bei der Deutschen Volkspartei der Fall, die vorher noch außerordentlich skeptisch eingestellt war. Von dieser Seite wird betont, daß der Kanzler zwar nicht viel Neues vorgetragen habe; das sei nach Lage der Dinge gar nicht möglich gewesen. Er habe aber den ganzen Ernst unserer Situation und den Willen der Regierung, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden, noch einmal mit allem Nachdruck zusammengefaßt. Dabei seien zwei Gesichtspunkte für die Haltung der Deutschen Volkspartei besonders entscheidend: Die